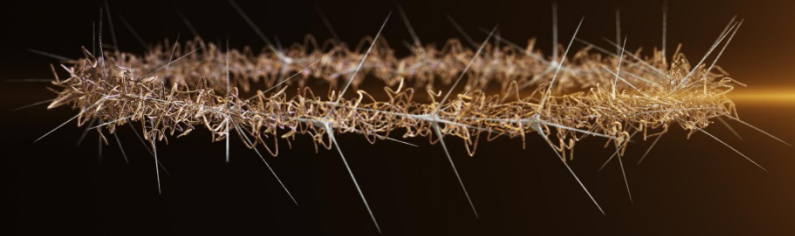






JESUS CHRIST SUPERSTAR



Konzertkritiken

Radio Charivari Regional 96,7

Von Reihardt Knirsch 18.03. 2014, Radio Regenbogen

Textauszug:

... Chor und Orchester auf sehr hohem Niveau. Das ist viel mehr, als man von Amateuren erwarten könnte. ... Die Regie von Stefan Hanus ist durchdacht, modern im Sinne von zeitlos, und ohne vordergründig modische Mätzchen und trotzdem oder gerade deswegen einfallsreich. Alle Solisten, auch die Nebenrollen, machen ihre Sache mehr als gut. ... Unterstützt wird der Chor von einem ausgezeichneten kleinen Soulchor mit namhaften Sängerinnen wie Jelena Lovric, die sonst solo auf der Bühne stehen.... Der Chor hinterm Bauzaun, die Orgie hinter dem Vorhang, alles tolle Regieeinfälle, die funktionieren und hervorragend umgesetzt werden. ... Die Kreuzigung selbst, dezent aber berührend hinter einem Vorhang. ... das ist das mit Abstand Beste, was Michael Gartner und sein großes Team bisher auf die Bühne des KuKo´s gebracht haben - und sie haben schon tolle Projekte verwirklicht. Doch dies übertraf alles, was man von einer lokalen Inszenierung dieser Rockoper erwarten konnte. Eine berührende, spannende, auf professionellen Niveau interpretierte Aufführung. ... frenetischer, donnernder Applaus. Verdienter Lohn für ein wagemutiges und geglücktes Projekt von Michael Gartner und seiner Truppe.

Jesus Christ Superstar

Would you die for me?

Nach "Joseph" wagt sich der Chorkreis St. Quirinus in Fürstätt mit "Jesus Christ Superstar" an ein weiteres Musicalprojekt und verpasst der in englischer Sprache aufgeführten Rockoper einen ganz eigenen Anstrich – mit Erfolg.

Premiere: 14.03.2014

Rezensierte Vorstellung: 15.03.2014

Ein Judas auf dem Regiestuhl versucht seinen Superstar Jesus ins rechte Licht zu rücken, während Maria Magdalena ein aufstrebender Star am Theaterhimmel ist. Die erfrischend neue Inszenierung von Stefan Hanus versetzt die Passionsgeschichte in das Theaterbusiness. Eine außergewöhnliche Idee, die zündet. Judas wird im Laufe der Handlung sein Regieposten weggenommen, während Jesus seinen Starglanz verliert.

Dabei verbinden sich alte und neue Elemente zu einem stimmigen Ganzen: Das letzte Abendmahl bleibt eine klassische Zusammenkunft bei Brot und Wein. Bei Judas Tod ist am Ende nur noch das Geräusch eines Herzstillstandes zu hören. Pilatus lässt Jesus auspeitschen, doch zum Schluss steht er mit am Kreuz und zitiert die dazu passende Originalstelle aus der Bibel. Judas singt sein Superstar gewohnt schräg-farbenfroh mit Showgirls als Begleitung, doch auch er bleibt bis zum Schluss bei Jesus am Kreuz und betrauert ihn. Immer wieder gibt es außergewöhnliche und überraschende Momente wie diese, welche die Inszenierung spannend gestalten.

Das Bühnenbild bildet eine Gerüst-Konstruktion aus Stahl, die geschickt auf zwei Ebenen bespielt wird. Hierbei leistet das Lichtdesign noch einen Beitrag zu der dichten Atmosphäre, da die Ausleuchtung sehr gut abgestimmt ist. So erstrahlt beispielsweise Jesus im gleißenden Licht, ein anderes Mal ist Judas nur als Schattenfigur zu sehen.

Bemerkenswert ist außerdem die Tatsache, dass es in dieser Produktion nur einen professionellen Musicaldarsteller gibt, nämlich Martin Markert in der Titelrolle. Dafür spielt jede Altersklasse mit, sogar kleine Kinder bevölkern den Chor und die Bühne. Gerade diese breit gefächerte Masse an Menschen sorgt für unglaublich starke Ensemblenummern. Jeder Einzelne zeigt Einsatz und es ist beeindruckend, wenn die Menge bei "Hosanna" in den Saal einzieht oder schlussendlich fordert, dass Jesus gekreuzigt werden soll.

Martin Markert als Jesus überzeugt mit seinem vollen Tenor und einer kräftigen Rockstimme. Die Wandlung vom strahlenden Superstar bis hin zum gebrochenen Mann verkörpert er glaubhaft und authentisch. Das anspruchsvolle "Gethsemane" meistert er mühelos mit einem enormen Stimmvolumen. Seine Todesangst drückt sich in diesem Moment in seinem besonders starkem Schauspiel aus.

Stark schauspielert auch Tobias Heinz als innerlich zerissener Judas. Er zeigt eine breite Palette an Gefühlen auf der Bühne, von Verehrung bis hin zur Verzweiflung. Wenn er vor seinem Selbstmord ganz ohne Orchester seine Verbundenheit zu Jesus besingt, zieht er die volle Aufmerksamkeit des Publikums auf sich... Julia Schmarsel ist die Frau an Jesus' Seite und gibt ganz die verführerische Liebhaberin. Ihre warme und kräftige Stimme passt zur Rolle, bei ihren wenigen Auftritten zeigt sie jedes Mal Bühnenpräsenz und auch ihre tiefe Liebe zu Jesus kauft man ihr sofort ab. Besondere Beachtung verdient noch Nik Mayer mit eindrucksvollem Bass als Pilatus. Auch die restlichen Rollen mit Soloparts sind alle nahezu ideal besetzt...

„Jesus Christ Superstar“ in Rosenheim beweist, dass auch eine semiprofessionelle Produktion Musical auf hohem Niveau präsentieren kann, wenn wie hier alle Beteiligten mit Leidenschaft und Engagement bei der Sache sind.

(Text: Merle Wilts)

OVB

Karin Wunsam 18.03.2004

Starke Stimmen, große Leidenschaft: Professionelle Darsteller arbeiteten für die Rosenheimer Inszenierung von "Jesus Christ Superstar" mit Künstlern aus der Region zusammen. Das Ergebnis im Rosenheimer Kultur- und Kongresszentrum konnte sich sehen und hören lassen.

...

Den Leidensweg Christi zu inszenieren, ist schwer. Auf Regisseure und Bühnenbildner lauern zwischen Kitsch und Klischee zahllose Fallen. Das war auch Chorleiter Michael Gartner bewusst. Darum hat er seinen Wunsch, diese Rockoper aufzuführen, lange Zeit nicht realisiert. "Immer wieder nahm ich davon Abstand. Mal war die Herausforderung zu groß, mal das Werk zu sperrig, mal die Angst des Scheiterns zu übermächtig", erzählt er.

Doch nun stellte er sich dieser Herausforderung doch und mit ihm das Musical-Ensemble des Chorkreises St. Quirinus....

Die Rosenheimer Fassung von "Jesus Christ Superstar" unter der Regie von Stefan Hanus spielt in unserer Zeit. Aus Jesus, Judas und Maria Magdalena wurden Mitglieder eines modernen Theaterensembles. Statt in dem mit Römern besetzten Jerusalem spielte die gesamte Handlung in einer kargen Probenbühne. Mägde wurden zu Theaterpraktikanten und Herodes zum alten, lüsternen Theater-Tenor. Die Zuschauer erwartete quasi ein Spiel im Spiel. Kitsch und Klischee hatten damit keine Chance.

.....

Leisere Töne schlug Julia Schmarsel in ihrer Rolle als Maria Magdalena an. Auch sie ist eine ausgebildete Sängerin und weiß mit großem Publikum umzugehen. Selbstsicher präsentierte sie sich und brachte mit ihren Szenen neben etwas Ruhe auch Farbe in das Geschehen.

Besonders imposant waren die Massenszenen, so als die Anhänger Jesu mit lauten Hosanna- Rufen nach Jerusalem einzogen. Deutlich spürbar wurde da die große Spielleidenschaft der vielen Laiendarsteller. Sie gaben auf der Bühne ihr Bestes, um neben den Profis bestehen zu können, und die spielten sich niemals in den Vordergrund - ein wirklich gelungenes Miteinander, gefördert durch die sehr gute Choreographie von Sabrina Weindl.

.....

Profi-Musicalsänger Martin Markert hat mit der Rolle des Jesus in "Jesus Christ Superstar" schon reichlich Erfahrung gesammelt. Im vergangenen Jahr übernahm er diesen Part am Stadttheater Bremerhaven. Sein Auftritt in Rosenheim fiel ihm darum sichtlich leicht. Er brillierte mit seiner Stimme ebenso wie mit einer sicheren und gefühlvollen Spielweise.

Die Geschichte von Jesus endete bei der Rosenheimer Fassung nicht am Kreuz, sondern festgezurrert an einem Baugerüst. Überraschend taucht zum Schluss auch noch mal der tote Judas auf. "Sag uns, wer du bist", fordert er. Jesus gibt die Antwort, indem er stirbt.

BLICK PUNKT ... VORBERICHT

„DAS INTERESSANTE IST DIE WANDLUNG VON AUßEN NACH INNEN“

Vorbereitungen auf „Jesus Christ Superstar“ im KuKo laufen auf Hochtouren. Ein Interview.

Eine fulminante und professionelle Inszenierung des Musical-Klassikers „Jesus Christ Superstar“ von Andrew Lloyd Webber erwartet die Besucher im Kultur und Kongresszentrum Rosenheim von **14. bis 16. März**. Das Musicalensemble des Chorkreises St. Quirinus in Fürstätt hat sich mit erfolgreichen Produktionen in der Vergangenheit einen Namen gemacht. Es steht für Aufführungen, die sich durch die Zusammenarbeit von professionellen Darstellern mit Künstlern aus der Region auszeichnen. Überregional bekannte Gruppen, z.B. das Jugendorchester Die Arche, die Nighthawk City Dance Band und das Brassquintett EsBrassivo garantieren darüber hinaus einen qualitativ hochwertigen Sound. **blick** hat mit der Schechener Sängerin und Schauspielerin Julia Schmarsel, die im Musical Maria Magdalena verkörpert, im Vorfeld der Aufführungen sprechen können.

Julia, was erwartet die Besucher im Kuko und wovon handelt das Musical?

Im Musical geht es um die letzten sieben Tage von Jesus Christus und die sozialen Interaktionen und Spannungen zwischen den beteiligten Gruppierungen der damaligen Gesellschaft Israels. Die Leidensgeschichte Jesu ist der Kern des Musicals, wobei sich der Fokus hauptsächlich auf Judas und dessen Perspektive liegt. Er mahnt die popstarhafte Verehrung von Jesus an und wendet sich schließlich gegen ihn. Die Besucher erwartet in den drei Tagen eine leidenschaftliche Inszenierung des Musicals, mit viel Herzblut dargestellt.

Es ist ja nicht Deine erste Produktion mit dem Chorkreis St. Quirinus. Bei „Joseph“ 2010 habt ihr schon miteinander gearbeitet. Was ist das Besondere an diesen Projekten und wie bist Du dazu gekommen? Michael Gartner, der musikalische Leiter, hat mich gefragt ob ich wieder Lust hätte an einem Musicalprojekt teilzunehmen. Nach den positiven Erfahrungen der letzten Aufführung habe ich gerne zugesagt und mich sehr darauf gefreut alte Gesichter wieder zu sehen. Das Besondere an dem Projekt ist, dass so viele verschiedene Gruppierungen zusammengefügt werden. Und obwohl außer Martin Markert und Tobi Heinz (Anm. der Redaktion: Jesus und Judas) keine professionellen Musicaldarsteller dabei sind, ist das Niveau sehr hoch. Und zusätzlich ist es die Motivation und Begeisterungsfähigkeit der Mitglieder, die dem Ganzen so viel Charme gibt und in vielerlei Hinsicht bereichert. Der Zuschauer sieht dann hoffentlich auch in der Aufführung die Begeisterung und die Spielfreude der Darsteller.

Du übernimmst die Rolle von Maria Magdalena. Was ist für Dich das Spannende an dieser Person?

Ich finde die Rolle sehr anspruchsvoll, obwohl sie vom Umfang her nicht allzu groß ist. Und bei Maria Magdalena, die nur ab und zu auf die Bühne kommt, ist es im Vergleich zu meiner damaligen Rolle als Erzählerin schwieriger jedes Mal wieder präsent zu sein auf der Bühne und sich sofort jedes mal zu etablieren. In dem Moment wo sie die Bühne betritt, strahlt sie eine Ruhe und Kraft aus, mit der sie Jesus immer wieder bestärkt und für ihn da ist. Und deswegen hat sie doch eine sehr zentrale Stellung in dem Stück. Das Interessante an der Person ist die Wandlung von außen nach innen. Anfangs wirkt sie oberflächlich und zeigt ihre Gefühle nicht, aber dann wird ihr klar, dass sie tiefgehende Gefühle für Jesus hat und ab dem Moment bringt sie ihr Inneres zum Ausdruck.

Kannst Du uns einen kleinen Einblick in den Probenablauf geben? Für uns Künstler haben die Proben Oktober/November begonnen. In der Zeit gab es nur Proben in einzelnen kleineren Gruppen, in denen die

jeweiligen Szenen und Gesangsparts geprobt wurden. Die erste Durchlaufprobe fand Anfang Februar im Pfarrheim Fürstätt statt. Mit allen Chormitgliedern und Solisten wurden die Szenen von unserem Regisseur Stefan Hanus zusammengefügt und die Auftritte und Szenenwechsel einstudiert. Die Atmosphäre war immer offen, sympathisch und vom konstruktiven Miteinander geprägt.

Und jetzt der ultimative Tipp an unsere Leser. Warum sollte man sich die Aufführungen im Kuko keinesfalls entgehen lassen? Weil es nicht alltäglich ist, dass sich so viele Leute aus der Region zusammentun und sich an so ein Projekt wagen. Sonst sind die Aufführungen im Kuko meist Fremdproduktionen und weil eine regionale Produktion nicht so oft vorkommt, sollte man die Gelegenheit nutzen sich es anzuschauen. Und das alles auf einem hohen, professionellen Niveau. Das kann sich sehen und hören lassen.

Danke für das Gespräch und viel Erfolg für das Musical!

Das Interview führte Dominik Hein.

